

"Sonnenstrahl" : Strahl warmer Menschlichkeit

Autor(en): **G.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **74 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974853>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«SONNENSTRAHL» – STRAHL WARMER MENSCHLICHKEIT

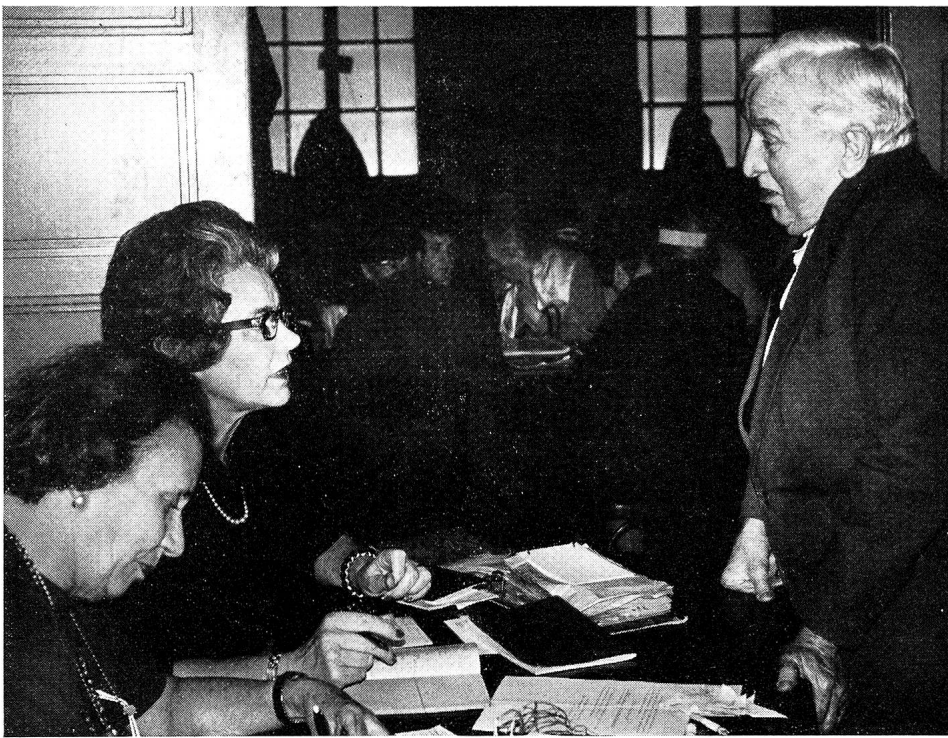
Es werden im kommenden Oktober neun Jahre vergangen sein, seit die Sektion Genf beschloss, einen Club für alte und alleinstehende Leute zu gründen. Man nannte den Club «Sonnenstrahl». Auf diesen wöchentlichen Sonnenstrahl freuen sich viele Männer und Frauen so sehr, dass sie sich oft schon um 14 Uhr vor den Türen des grossen Saales einfinden, den die Stadt zur Verfügung gestellt hat, obwohl der Clubnachmittag erst um 15 Uhr beginnt.

Am ersten Nachmittag erschienen acht Männer und Frauen, am zweiten zwölf... heute zählt der Club 193 Mitglieder, und zu jeder Veranstaltung stellen sich rund hundert ein. Zehn Rotkreuzhelferinnen und vierzehn Autofahrerinnen sorgen für den reibungslosen Ablauf, und da gibt es gar viel zu tun: Behinderte Betagte werden abgeholt und später wieder nach Hause geführt, Essen und Trinken wird bereitgestellt, für Unterhaltung wird gesorgt... Der Saal füllt sich schnell und ertönt von Geplauder und Stühlerücken.

GB.

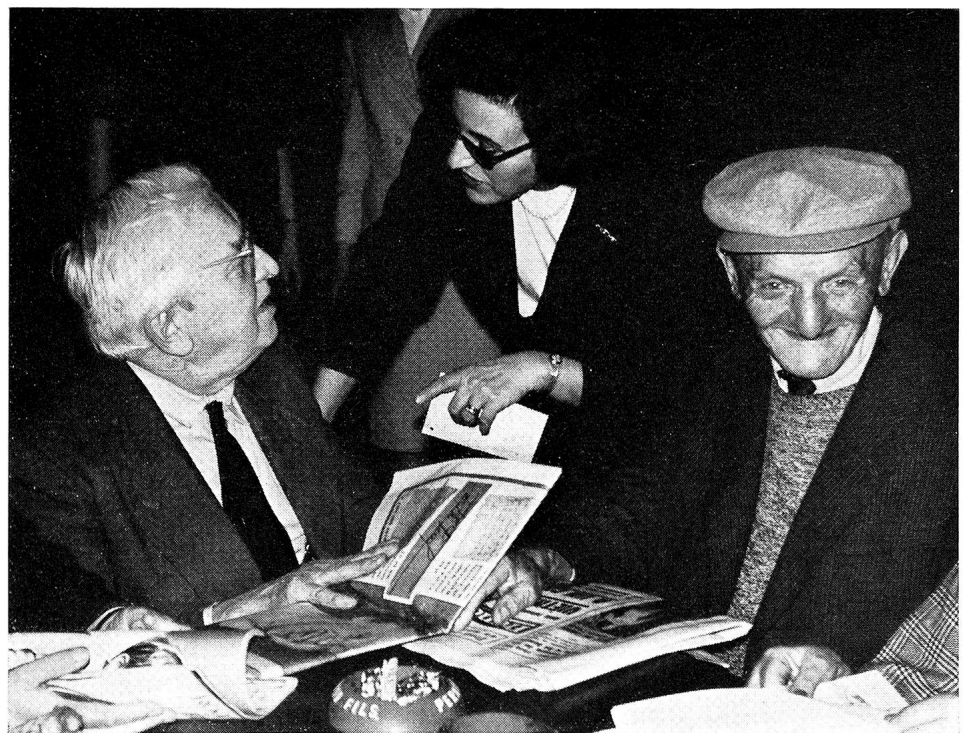


Ein Problem unserer Zeit: die Einsamkeit der alten Leute. Sie ist eine Folge der modernen Lebensführung mit den veränderten gesellschaftlichen Verhältnissen, den Grosstädten, der Knappheit des Wohnraums, den Generationskonflikten. Der «Sonnenstrahl» bemüht sich, die Einsamkeit der Betagten und die sich so oft daraus ergebende Niedergeschlagenheit zu lindern, den Alten den unentbehrlichen, wärmenden menschlichen Kontakt zu bieten.



Die neuen Mitglieder werden eingetragen, über die Teilnehmerzahl wird regelmässig Kontrolle geführt. Dies ist wichtig, damit die Arbeit des «Sonnenstrahls» durch eine weitere Tätigkeit der Sektion Genf ergänzt werden kann: Bleibt einer der Betagten oftmals nacheinander aus, so wird eine Rotkreuzhelferin zu einem Hausbesuch aufgeboten. Es soll niemand vergessen werden und unter quälender Einsamkeit leiden.

Eine Rotkreuzhelferin sorgt dafür, dass Bücher und Zeitschriften ausgeliehen werden. Über Langeweile hat sich niemand zu beklagen. Eines der wenigen männlichen Clubmitglieder – im «Sonnenstrahl» sind die Damen stark in der Überzahl – erzählt aufgeregt von seinem Flugbillet: «Denken Sie! Dass ich das vor meinem Tode noch erleben darf!...» Vergangene Weihnachten gab es im Club eine Verlosung, und eines der Lose brachte einen Fluggutschein für einen Rundflug über Genf und Umgebung. «Ist das Billet noch gültig?» «Wird das Flugzeug sicher nicht ohne uns abfliegen?» – das sind Fragen, die den alten Mann sehr beschäftigen.



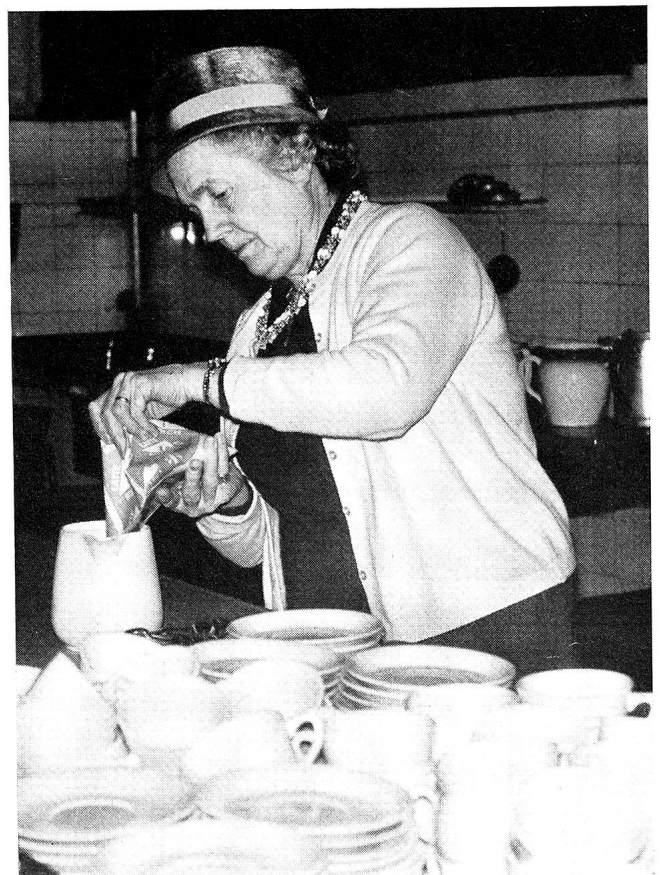
Seit Bestehen des Clubs wurden insgesamt 291 Mitglieder eingeschrieben, viele von ihnen sind seither abberufen worden, neue sind gekommen. Etwa hundert alte Leute finden sich jede Woche ein. Sie halten ein Schwätzchen, sie spielen Karten, sie lesen Bücher. Die «Neue», die wir zu Hause abgeholt haben, erwartete in freudiger Ungeduld ihren Eintritt in den «Sonnenstrahl». «Einsamkeit ist unerträglich, sie ist wie ein Gift» sagte sie.



Am Ende des einen Tisches finden wir zwei Freundinnen, die seit der Gründung des «Sonnenstrahls» dabei sind und sich stets an den gleichen Platz setzen. «Am Anfang waren wir unserer sieben, jetzt sind nur noch wir zwei geblieben...» Hier werden Freundschaften geschlossen, die nur der Tod scheidet. Auch die beiden Frauen auf unserem Bild haben Freundschaft miteinander geschlossen. Sie tauschen ihre

Erlebnisse aus, sie blättern gemeinsam in den Heften und Zeitschriften. Übrigens erwartet die Clubmitglieder jeden Mittwoch eine zusätzliche Freude: einmal wird ein Film gezeigt, ein anderes Mal ist es eine Plauderei, eine fröhliche Liederdarbietung, oder aber es stehen so wie heute Wettbewerbe auf dem Programm. Da macht jeder mit, auch wer meinte, er sei über «solche Sachen» schon längst hinaus.





Gegen vier Uhr kommt Bewegung in die Gruppen: Der Tee wird serviert. Die Rotkreuzhelferinnen haben ihn zubereitet, sie haben auch Kuchen und Weggli gerichtet. Das gab gehörig viel Arbeit, wurden doch mehr als fünfzig Liter Tee benötigt. Alles verschwindet im Nu; denn in froher Gesellschaft hat man doppelten Appetit.

Zu bald ist die Zeit um, man sucht seine sieben Sachen zusammen, verabschiedet sich von den Bekannten und macht sich auf den Heimweg. Dabei mag hie und da ein Seufzer ertönen, wenn in der Vorstellung das Bild der eigenen kleinen, leeren Wohnung auftaucht, die einen erwartet. Aber für einmal wieder war doch die Einsamkeit durch einige Stunden froher Geselligkeit gebannt, von der ein Abglanz mitgenommen wird... und nächste Woche wird man sich ja erneut im «Sonnenstrahl» wärmen können.

